

Im Orient-Express wird nicht nur gemordet! Theaterzug im Stuttgarter Hafen bietet ein abwechslungsreiches europäisches Programm



Von Mai bis Juli 2009 fuhr ein Theaterzug mit einem zur rollenden Bühne umgebauten Eisenbahnwagen quer durch Europa. Gestartet ist er in Ankara mit Stationen in Istanbul (Türkei), Bukarest, Craiova und Temeswar (Rumänien), Novi Sad (Serbien), Zagreb (Kroatien), Ljubljana und Nova Gorica (Slowenien) sowie Freiburg.

Mit der Vorstellung „80 Tage, 80 Nächte“ am 9. Juli ist der Zug an seinem Zielort dem Hafen in Stuttgart spielerisch angekommen.

Bis zum 19. Juli werden auf der rollenden Bühne Theaterstücke unter Beteiligung aller Nationaltheater aufgeführt, durch die der Zug auf seiner Reise gefahren ist. Stuttgart ist die erste und einzige Station, an der alle Stücke zu sehen sind. Aufgeführt werden die Stücke in der Landessprache des jeweiligen Theaters mit deutschen Übertiteln.

Die 360 Zuschauerplätze sind umgeben von Schrotthaufen, Europaletten und Silos. Gegenüber liegen bewaldete Hügel, der Verkehr der B10 rauscht in den Abendstunden gelassen vorbei. Die abendlichen Sonnenstrahlen verleihen dem tarngrünen Neckar einen goldenen Glanz. Dann rollt er im Schneckentempo ein, der Theaterzug und mit Verspätung öffnet sich die Rampe, die in den kommenden 90 Minuten für Teddy und Tiger, zwei plagiatierte Stofftiere made in Rumänien, die Bühne der Welt bedeuten. Die Akteure sind für die Besucher in der ersten Sitzreihe zum Greifen nahe. Was gemächlich beginnt, gewinnt mit dem Beginn des Stücks zügig an Fahrt. Pappkartons die sich ausgelassen zu den Klängen orientalischer Musik bewegen, tanzen auf die Bühne. Überhaupt spielen Kartons eine wichtige Rolle in der Inszenierung. Mal als Nähmaschine, mal als Sitzmöbel oder Behausung für Mensch und Tier werden sie in immer wieder neuen Formationen auf der Bühne platziert.

Die beiden Hauptakteure des Stücks, Teddy und Tiger, werden beim deutschen Zoll als Plagiate entlarvt, da ihnen für ein Markenspielzeug die „echten deutschen Werte fehlen“ und sie „sperriges Gedankengut beherbergen“. Nur eine gute Müllfee rettet sie vor dem Reißwolf und schickt sie auf eine 80 tägige Reise durch Europa. Hier begegnen sie Sitzengebliebenen und Zukurzgekommenen bevor sie ihre eigentliche Bestimmung finden, nämlich geliebt und geknuddelt zu werden. Mit den Stimmen der beiden Puppenspieler und deren Bewegungsgeschick erhalten die beiden Stofftiere wahrhaft lebendige Züge.

Für Fans von Freilichtsommer-Theatern bieten die Aufführungen am Stuttgarter Hafen eine ungewöhnliche Abwechslung zu bekannten Lokationen wie Schwäbisch Hall oder Bertlingingen. Zusätzlich schön, auch bei Regen sitzen alle Zuschauer im überdachten Trockenen und die Vorstellung kann auf jeden Fall stattfinden.

Nach der Aufführung verschwindet der Zug gen Esslingen und in Richtung Cannstatt blicken wir auf eine skurrile Kranskyline im Licht der blauen Stunde.

Weitere Informationen zu den Aufführungen bis zum 19. Juli unter www.staatstheater.stuttgart.de

Fotos: Thomas Rathay, www.thomas-rathay.de

Text: Silke Rommel, www.commaufdenpunkt.de